

sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE, Postfach 23, 8416 Flaach

Vorstand: A. Glamer (Präs.), Oberwil-Lieli AG; C. Schmid, Niederried BE; NR Y. Perrin, La Côte-aux-Fées NE; U. Schlüer, Flaach ZH; NR F. Müri, Emmenbrücke LU; J. Hofer, Dübendorf ZH; E. Bonjour, Noville VD; M. Schenker, Homburg TG.

Zum Jahresende ein symbolisches Geschenk an die Polizei

sifa-Besuch bei der Bahnpolizei

Der Anlass hat Tradition: Jedes Jahr kurz vor Weihnachten besucht eine sifa-Abordnung ein Polizeikorps und überbringt ein Geschenk. Als symbolischer Dank für die von allen Polizisten jahraus, jahrein für die Bevölkerung erbrachten, bekanntlich nicht immer angenehmen Leistungen.

Anrempeleien, Attacken, ja Raubversuche vor allem in späten Eisenbahnzügen sind leider auch in der Schweiz keine Seltenheit mehr. Selbst zu Vergewaltigungen ist es in noch spät verkehrenden S-Bahnen schon gekommen. Die SBB hat, um die Sicherheit der Bahngäste zu jeder Tages- und Nachtstunde zu garantieren, die Bahnpolizei geschaffen. Sie sichert Züge, unterhält ein effizientes Alarmsystem, welches im Notfall rasches Eingreifen garantiert. Die Bahnpolizei kontrolliert, besonders nachts, mit

Doppel- und Dreifachpatrouillen die Züge. Die sifa hat die Bahnpolizei in Olten besucht und allen Bahnpolizisten den Dank der Öffentlichkeit überbracht. Mit einem grossen Karton Weihnachts-Guetzli. Damit jeder einzelne Bahnpolizist persönlich etwas hat vom Dankbesuch.

sifa – «Sicherheit für alle»

Bitte kopieren Sie diese Idee

Besuchen Sie zwischen Weihnacht und Neujahr den Ihrem Wohnort am nächsten gelegenen Polizeiposten. Bedanken Sie sich bei den Polizisten für all das, was sie das ganze Jahr für die Öffentlichkeit leisten. Übergeben Sie ihnen zum Dank für diese Leistung ein kleines Geschenk. Eine Geste, die geschätzt wird, die mehr als verdient ist.



Dank bei der Bahnpolizei für all das, was sie für die Öffentlichkeit leistet: sifa-Vorstandsmitglied Jacqueline Hofer, Maj Bruno Romano, Kdt Stv Bahnpolizei, sifa-Geschäftsführer Ueli Schlüer und Präsident Andreas Glamer, Maj Jürg Monhart, Chef Regionen, sifa-Vizepräsident Christian Schmid, sowie Oblt Vincenzo Grassi und Gaby Egli von der Bahnpolizei.

«Sicherheit ist ein Gut, dessen Wert man sich oft erst dann bewusst wird, wenn es fehlt.»

Immer mehr Bürgerinnen und Bürger unseres Landes fühlen sich unsicher. Bald täglich lesen wir von Passanten, welche grundlos zusammengeschlagen werden, von korrekt fahrenden Automobilisten, welche von Rasern über den Haufen gefahren werden, von Vergewaltigungen, Überfällen und sogar Mord. Man ist sich in der einst so heilen und sicheren Welt der Schweiz schlicht seines Lebens nicht mehr sicher – und dies leider im wahrsten Sinne des so leicht ausgesprochenen geflügelten Wortes!

Wenn auch vor allem Politiker linker Couleur seit Jahren bestreiten, dass ein grosser Teil der Kriminalität importiert ist – die Zahlen sprechen eine andere Sprache: Von den rund zweihundertachtzigtausend registrierten Straftaten im Jahre 2007 wurden über 51 Prozent durch Ausländer verübt. Im Bereich vorsätzliche Körperverletzung haben sich die Fälle in zehn Jahren verdoppelt. In Zahlen ausgedrückt: Von 4'873 Fällen im Jahr 1998 auf 9'644 Fälle im Jahr 2007. Ebenso düster sieht es bei den Vergewaltigungen aus: Waren es 1998 noch 385 Fälle, so beliefen sich diese im 2007 auf 648 Fälle. Dies sind wohlverstanden nur die zur Anzeige gebrachten Fälle, inklusive Dunkelziffer dürfte die wahre Zahl massiv höher liegen.

Was im Bereich der Jugendkriminalität abgeht, spottet jeder Beschreibung. Die Täter werden immer jünger, immer dreister und vor allem immer brutaler. Und weil die meisten Fälle über die Jugendanwaltschaften laufen, erfahren wir wenig über die Täter – bis sie dann (trotz wie immer «guter Prognose») ein gröberes Delikt verüben. Dann wird oft die Gesellschaft bemüht, die dem Junior halt kein gutes Umfeld geboten habe. Der «Migrationshintergrund» wird nur auf Rückfrage und auch dann natürlich nur entschuldigend erwähnt.

Schon bislang galt die Schweizer Grenze als äusserst schwierig zu bewachen. Durch den Beitritt zum Schengener Abkommen wird der Grenzschutz endgültig zur Farce. Schleierfah-

dungen und Kontrollen im rückwärtigen Raum vermögen nie und nimmer den Effekt einer durch ausgebildetes, wachsame und routiniertes Grenzschutzpersonal bewachten Grenzübergangs zu ersetzen. Und so kommt es, wie es kommen wird: Die Schweiz wird dank löchriger Grenze, lascher Strafverfolgungsbehörden, mildtätigen Richtern und Heerscharen von Sozial- und Jugendarbeitern sowie Bewährungshelfern, Gerichtspsychiatern, Maltherapeuten und weiteren Staatsanschaffenden zum Mekka für Gewalt. Hier braucht es Gegensteuer – es braucht eine Organisation, welche den Finger auf die wunden Punkte hält und Lösungen aufzeigt.

Die sifa hat sich einen guten Namen geschaffen – die Sicherheit in der Schweiz hat erst durch die sifa eine Lobby bekommen. Alt Nationalrat Dr. Ulrich Schlüer hat eine hervorragende Aufbauarbeit geleistet. Dank ihm ist die sifa durch Vorstandsmitglieder auch in der Westschweiz präsent. Er hat aus dem Grüppchen Gleichgesinnter eine Organisation gebildet, welche sich sehen lassen darf – und

die vor allem Gehör findet. Wir alle bedauern, dass Dr. Ulrich Schlüer das Präsidium abgegeben hat. Zugleich sind wir ihm sehr dankbar, dass er uns als Vorstandsmitglied erhalten bleibt. Danke Ueli – wir werden Dein Wirken weiterführen.

An der letzten Generalversammlung wurde ich zum Präsidenten der sifa gewählt. Ich danke für das ausgesprochene Vertrauen und werde versuchen, die Idee sifa weiterzuführen – auf dass Sicherheit in unserem Lande wieder gross geschrieben wird und sich alle Bürgerinnen und Bürger wieder sicher fühlen. Die Einzigen, die sich in Zukunft unsicherer fühlen sollen, sind all diejenigen, die unsere Sicherheit beeinträchtigen.

Ich danke Ihnen, wenn Sie den Vorstand und mich in dieser Aufgabe unterstützen.

Andreas Glarner



Andreas Glarner,
seit dem 18. September 2008 sifa-Präsident,
Gemeindepräsident, Präsident der SVP-Fraktion
im Grossen Rat des Kantons Aargau

Jacqueline Hofer neu im Vorstand

Jacqueline Hofer, Dübendorf wurde an der sifa-Generalversammlung anstelle von Jasmin Hutter in den Vorstand gewählt.

Die sifa-Generalversammlung vom 18. September 2008 in Frauenfeld stand ganz im Zeichen des Wechsels an der Spitze der Vereinigung. Der langjährige Präsident Ulrich Schlüer will das Präsidium in jüngere Hände legen, verbleibt aber als Geschäftsführer im Vorstand. Mit dem Aargauer Grossrat und Gemeindepräsidenten von Oberwil-Lieli, übernimmt ein Praktiker das Amt. Glarner war bisher Vizepräsident der sifa und präsidiert die SVP-Fraktion im Aargauer Grossen Rat.

Nationalrätin Jasmin Hutter hat wegen neuen Verpflichtungen in der SVP ihren Rücktritt aus dem sifa-Vorstand erklärt. Jasmin Hutter hat die Anliegen der sifa immer wieder ins Parlament getragen und entsprechende Vorstösse lanciert. Ihr Amt übernimmt die Dübendorfer Treuhänderin Jacqueline Hofer. Sie engagiert sich stark in Sicherheits- und auch in Armeefragen. Ausserdem präsidiert Jacqueline Hofer die SVP-Frauen des Kantons Zürich. Als langjähriges Vorstandsmitglied trat auch der Zürcher Dieter Hierholzer zurück.

Der sifa Vorstand setzt sich damit neu zusammen aus: Andreas Glarner, Oberwil-Lieli AG, Präsident, Christian Schmid, Niederried BE, Vizepräsident, Nationalrat Yvan Perrin, La Côte-aux-Fées NE, Vizepräsident, Nationalrat Felix Müri, Emmenbrücke, Jacqueline Hofer, Dübendorf, Eric Bonjour, Noville VD, Marcel Schenker, Homburg TG sowie Ulrich Schlüer, Flaach.



*Jacqueline Hofer,
neues sifa-Vorstandsmitglied*

Einblicke in die Sicherheitspolizei

Die Generalversammlung fand in einem speziellen Rahmen statt: Im Mittelpunkt stand eine imposante Vorführung der Sondergruppe Diensthund der Kantonspolizei Thurgau. Christoph Reifler, Chef der Sicherheitspolizei stellte die Aufgaben seines Korps vor. Die Sicherheitspolizei ist zuständig für Personen- und Objektschutz, zur Bekämpfung der Gewaltkriminalität sowie für alle Fragen rund um das Waffen- und Sprengstoffrecht und den Strahlenschutz.

sifa

Ein Hinweis für unsere militärpolitisch
interessierten Mitglieder:

4. sifa-Wintertagung zur Sicherheitspolitik

Beni Gafner,
Bundeshaus-Journalist, Publizist

Armee am Abgrund

Samstag, 24. Januar 2009,
09.45 bis 12.00 Uhr

anschliessend Diskussion

Grossrats-Saal im Grossratsgebäude,
Obere Vorstadt 10, 5000 Aarau

Personenfreizügigkeit und Kriminalität

Mit dem freien Personenverkehr hätten die EU-Neulinge die freie Einreisemöglichkeit in die Schweiz. Dass dabei nicht nur Touristen und Arbeiter kommen, sondern eine ganze Reihe von organisierten, kriminellen Banden und Einzeltätern, ist unweigerlich die Folge. Klaus Jansen, Vorsitzender des Bundes Deutscher Kriminalbeamter, erklärte kürzlich in der Fernsehsendung «Talk vor Ort»: «So rosig, wie die Osterweiterung immer geschildert wird, wird es nicht kommen. Wir rechnen mit drastischen Ausschlägen in der Kriminalitätsbelastung. Die Gewaltkultur in vielen Ländern auch jenseits der neuen Ostgrenze ist eine andere als wir sie kennen. Dort ist man bereit, für eine Tat eigentlich alles zu riskieren, denn es kann die Chance sein.» Auch der Menschenhandel ist in Rumänien und Bulgarien stark verbreitet. Nach Schätzungen der OSZE und des UNHCR werden pro Jahr 120'000 Frauen und Kinder in die bisherigen Mitgliedstaaten der EU verkauft. So kostet laut OSZE ein auf dem Markt von Timisoara in Rumänien gehandeltes Mädchen zwischen 45 und 175 Euro.

Abonnieren Sie die sifa-Post

Möchten Sie häufiger Post von der sifa erhalten? Kein Problem. Wöchentlich informiert die sifa ihre Mitglieder und Sympathisanten per e-Mail über die neusten Entwicklungen im Bereich der Sicherheit. Wenn Sie auf dem laufenden bleiben wollen, dann teilen Sie uns Ihren Namen und Ihre Mailadresse auf info@sifa-schweiz.ch mit.

Wir werden Sie dann regelmässig mit dem aktuellen sifa-Newsletter beliefern können.

Bald obligatorische Ausland-WKs?

In der kommende Wintersession entscheidet das Parlament über die Teilrevision des Militärgesetzes. Das Gesetz sieht obligatorische Ausland-WKs für Schweizer Soldaten vor. Gleichzeitig werden auch Ausland-Einsätze für militärisches Berufspersonal obligatorisch. Die Kompetenzen für die Durchführung von Auslandseinsätzen liegen alleine beim Bundesrat. Damit wird die Armee noch verstärkt auf eine neutralitätswidrige NATO-/EU-Kooperation aufgebaut. Die sifa fordert eine starke, moderne Milizarmee zum Schutz und zur Verteidigung des eigenen Landes. Die Soldaten müssen diese Verteidigungseinsätze im eigenen Gelände üben können, auch wenn dies zum Teil mit Schwierigkeiten verbunden ist. Schweizer Soldaten haben im Ausland nichts zu suchen.

*Die sifa wünscht Ihnen frohe
Festtage und ein glückliches
Neues Jahr.*

**sifa**

SICHERHEIT FÜR ALLE

Aktion gegen Kriminalität

4/2008

Das sifa-Bulletin wird vom sifa-Vorstand
herausgegeben und erscheint 4mal jährlich.

Redaktion: Reinhard Wegelin
Produktion: Jasmin Grossniklaus

sifa – SICHERHEIT FÜR ALLE
Postfach 23, 8416 Flaach
Tel.: 052 301 31 00, Fax: 052 301 31 03
www.sifa-schweiz.ch, info@sifa-schweiz.ch
PC-Konto 87-370818-2